

# Schwarzwälder Tageszeitung

Geegründet  
1877

Mus den Lannen Fernsprecher  
No 11

Amtsblatt für den Bezirk Nagold und für Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt.

Wozu Preis: Wöchentlich 40 Goldpfennige. Die Einzelnummer kostet 10 Goldpfennige. Bei Nicht-Entnahme der Zeitung infolge Mangel an Geld oder Betriebsänderung besteht kein Anspruch auf Befreiung. Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 12 Goldpfennige, die Reklameweile 65 Goldpfennige. Zahlbar innerhalb 8 Tagen. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Dr. 95.

Altensteig, Freitag den 24. April.

Jahrgang 1925

Hierzu eine Beilage.

## Rasch und übersichtlich

bringen wir unsere Lesern das Neueste, so daß sich Jedermann in uns, Schwarz-wälder Tageszeitung, rasch und übersichtlich orientieren kann. Dabei bieten wir in unserem Sonntag-Blatt stets einen guten Unterhaltungsstoff. Wir empfehlen unsere Zeitung sofort für den Monat Mai zu bestellen.

bei bieten wir in unserem Sonntag-Blatt stets einen guten Unterhaltungsstoff. Wir empfehlen unsere Zeitung sofort für den Monat Mai zu bestellen.

## Deutschlands Auslandskredite

Die gegenwärtige Weltwirtschaft stellt, im Großen betrachtet, immer noch das Bild eines aus den Fugen gegangenen maschinellen Organismus dar. Die Mittel zu einer geordneten und planmäßig steigenden Produktion sind an sich vorhanden, aber der Geldreichtum ist in der Welt immer noch so ungleich verteilt, daß der erforderliche Ausgleich zwischen Erzeugung und Verbrauch nicht möglich ist. Jeder Versuch, durch Kreditaktionen eine zweckmäßige und gerechte Verteilung des Geldreichtums über die verschiedenen Länder zu erzielen, kann dabei nur ganz begrenzte Erfolge haben, solange die kreditnehmenden Länder, an der Spitze natürlich Deutschland, nicht die Möglichkeit haben, die geliehenen Auslandsgelder einschließlich in den Dienst einer Produktions- und Exportsteigerung zu stellen. Muß dagegen das Leihkapital, wenn auch nur teilweise, zu Konsumzwecken oder zur Finanzierung von Ausgaben, welche die Passivseite unserer Zahlungsbilanz belasten, dienen, so kann dadurch nie und nimmer eine Reformierung der Geldverteilung in der Welt erreicht werden.

So konnte auch die Dawesanleihe von 800 Millionen Mark nicht, wie man in weitesten Kreisen bei uns irrtümlicherweise erwartet hatte, zu einer wesentlichen Neubelebung unserer Wirtschaft und zu einem Steigen des deutschen Nationalreichtums führen, denn mit ihrer Hilfe sollten in erster Linie Reparationsleistungen finanziert werden, d. h. Ausfuhr, an Geld und Waren ist hier einerlei, die wir ohne Gegenwerte lediglich auf der Passivseite unserer Zahlungsbilanz buchen müssen. Die Tatsache, daß die Sachverständigen für das erste Rotatoriumsjahr eine internationale Anleihe vorgesehen haben, beweist schließlich nur, daß sie selbst für das erste Jahr die deutsche Gesamtbelastung von einer Milliarde Goldmark für zu hoch halten, und daß sie selbst der Meinung sind, daß dabei die Stabilität der deutschen Währung nicht garantiert sein kann. Und gewissermaßen als Gegengewicht gegen die Reparationsleistungen, um Budget und Währung im Gleichgewicht zu halten, sollten die 800 Millionen dienen.

Ein Gutes hat die Anleihe allerdings gehabt. Das Eis ist durch sie gebrochen worden, und es sind ihr eine Reihe kleiner privater Anleihen gefolgt. Selbstverständlich kommt auch für uns in erster Linie der große Weltbanker Amerika in Frage. Die Gesamtheit der in den Vereinigten Staaten von Seiten deutscher Industrieunternehmen und Kommunen platzierten langfristigen Anleihen soll einen Gesamtbeitrag von 294 Millionen Mark ausmachen, das ist sicher noch nichts Ueberwältigendes. Und doch ist die bei der Dawesanleihe zutage getretene Gefährlichkeit schon ganz erschreckend abgefühlt. Die Emission der Mehrzahl der letzten privaten Anleihen sind glatte Mißerfolge gewesen, und die meisten haben bald nach ihrer Emission ein mehr oder weniger großes Disagio gehabt. Zum Teil sind die Emissionskommissionen sogar auf ihren Anleihen sitzen geblieben. Die Hoffnung auf einen baldigen deutschen Aufstieg, der gerade zur Zeit des Dawescredites durch den Flug des Zeppelins nach Amerika in so schöner Weise symbolisiert worden war, hat unter dem allgemeinen Eindruck, den der Rückschlag der europäischen Politik im Sinne poincaréschen Bestes hervorgerufen hat, doch eine wesentliche Abkühlung erhalten. Auf der anderen Seite aber fürchtet der Amerikaner, auch wie jeder Ausländer, daß bei einem weiteren Steigen der Deutschlandkredite ihm mit Hilfe seines eigenen Geldes eine unangenehme Konkurrenz entstehen könnte. So haben gerade in allerletzter Zeit, natürlich unter harter agitatorischer Uebertreibung, vor allem amerikanische Unternehmungskreise, die nach Südamerika exportieren, den ame-

kanischen Banken ihre Kreditgewährung an Deutschland zum Vorwurf gemacht. Dadurch wären die deutschen Firmen in Stand gesetzt worden, den südamerikanischen Abnehmern langfristige Lieferungskredite zu gewähren und die amerikanischen Firmen teilweise aus dem Geschäft zu verdrängen. Diese Argumentationen tragen natürlich den Stempel stärkster Uebertreibung auf der Stirn, und ein zündendes Zeugnis über die eigene Leistungsfähigkeit stellen sich die amerikanischen Industriekreise wahrhaftig nicht aus, wenn sie der Welt glaubhaft zu machen versuchen, daß schon diese lumpigen paar Millionen Mark zu einer Verdrängung amerikanischer Erzeugnisse geführt hätten.

## Bulgarien in Erregung

Sofia, 23. April. Der bulgarische Außenminister hat eine ausführliche Schilderung der Vorbereitungen des Anschlages in der Kathedrale im Parlament gegeben. Hiernach hat das geheime kommunistische Komitee bereits im letzten Jahre den Anschlag beschlossen. Die Ausführung wurde Minkow zusammen mit dem Küster der Kathedrale übertragen. Der Anschlag auf den König war bereits im letzten Jahr beschloffen. Der Küster der Kathedrale gestand, daß Minkow Mitte Januar eine erste Besichtigung der Vertikale vorgenommen hat. Hierauf hat Minkow alle drei bis vier Tage ein Paket mit Sprengstoff gebracht, das der Küster verpackte. Das erste Paket wurde ihm am 18. Jan. ausgehändigt. Minkow gab ihm 11 000 bulgarische Lewa und versprach ihm noch eine zweite große Summe, sowie seine Beförderung nach Kuchlad. Am 20. März bestie Minkow den Küster einen jungen Mann vor, der behauptete, persönlich mit Trotski befreundet zu sein und mit ihm an der russischen Revolution teilgenommen zu haben. Einige Tage später machte Minkow aus sämtlichen bisher angekauften Sprengstoffpaketen, die 50 Kilogramm wogen, die Höllenmaschine zusammen. Am Tage des Anschlages kleg der oben erwähnte junge Mann in die Kuppel hinauf, zündete die Zündschnur an und entflo.

Für die politische Lage in Bulgarien spricht die Tatsache, daß in der Sitzung der Sobranje vom 21. April auch die Sozialisten und die Agrarpartei die Maßnahmen der Regierung vollständig gebilligt haben. Großen Eindruck hat die Rede des Führers der Demokratischen Partei gemacht. Er erklärte: Wie im Kriege werden auch heute alle guten Söhne des Vaterlandes einander die Hände reichen und einander helfen, das Land gegen jeden Feind zu schützen! Unter stürmischem Beifall des ganzen Hauses ging Ministerpräsident Janlow auf den Redner, Malinow, zu und drückte ihm die Hände.

Aus Sofia wird weiter gemeldet, daß der Führer der Bauernpartei, Trutkin, der unter Stambulowski Polizeichef von Sofia war, und der ehemalige Kriegsminister Muzozjef getötet worden sind.

In der Sitzung der Sobranje, in der die Verordnungen der bulgarischen Regierung über den Ausnahmezustand genehmigt wurden, erklärte der Minister des Innern, Kusow, der Küster der Kathedrale habe vor dem Militärgericht ausgelagt, der Verschwörer Minkow habe ihm vor dem Anschlag die Versicherung gegeben, daß er nach der Unterbringung der Höllenmaschine in einem Automobil der südslawischen Gesandtschaft an die Grenze geschafft werden solle. Diese Mitteilung tief natürlich in der Sobranje große Bewegung hervor.

Nach Meldungen aus Belgrad wird dort eine amtliche Mitteilung veröffentlicht, die den Nachrichten über eine Teilnahme Südslawiens an den jüngsten Vorgängen in Bulgarien auf das entschiedenste entgegentritt und sich insbesondere gegen die Behauptung lehrt, daß der Terror in Bulgarien nur den Zweck gehabt hätte, dort einen Bürgerkrieg hervorzurufen, der der südslawischen Armee Gelegenheit geben sollte, Bulgarien zu besetzen.

Wie in Belgrad verlautet, wird die Regierung wegen der von Bulgarien gegen Südslawien erhobenen Verdächtigungen Genugtuung fordern; falls der Minister des Innern keine Aufschuldigungen nicht zurückzieht, dürfte Südslawien die diplomatischen Beziehungen zu Bulgarien abbrechen.

## Botschafterkonferenz zur bulgarischen Heeresfrage

Paris, 23. April. Die Botschafterkonferenz hat nach dem Gutachten des internationalen militärischen Komitees in Versailles die Forderung Bulgariens auf Erhöhung des Heeres angelehnt der Uruben dahin entschieden, daß die bulgarische Regierung ermächtigt wird, die Gendarmerie um 7000 Mann unter folgenden Bedingungen zu erhöhen: 1. Daß die Erhöhung des Effektivebestandes keine Vermeh-

rung des Kriegsmaterials in sich schließt. Die notwendigen Waffen seien aus den vorhandenen Beständen zu entnehmen. 2. Daß das ergänzende Truppenkontingent bis spätestens am 31. Mai entlassen wird.

## Eine regelrechte Schlacht in Bulgarien

Paris, 23. April. Ein Telegramm aus Sofia besagt, daß etwa 20 Soldaten und 10 Bauern durch Kommunisten im Verlaufe einer regelrechten Schlacht in der Nähe von Kschendil getötet worden seien.

## Neues vom Tage.

### Die amerikanische Regierung und die Präsidentenwahl

Newport, 23. April. Staatssekretär Kellogg gab folgende Erklärung ab: „Die amerikanische Regierung steht jedem Versuch fern, Deutschland finanziell zu unterstützen, falls Hindenburg gewählt wird. Die amerikanische Regierung hat weder jetzt noch später die Absicht, sich in die deutschen Wahlen, die eine rein deutsche Angelegenheit sind, einzumischen.“ Gegenüber anderen Mitteilungen, wonach Beamte des Schahamtes die Gerüchte über die Einkellung der New Yorker Bankiers gegen deutsche Anleihen gewissermaßen bestätigten, erklärte Kellogg, er habe keine Kenntnis von derartigen Vorgängen, er habe darüber lediglich aus nicht-amerikanischen Zeitungen erfahren. Er selbst wisse davon nichts.

### Räumungsfrage und Präsidentenwahl

Berlin, 23. April. Als Antwort auf einen Artikel des „Berliner Tageblatts“, in dem gesagt wird, die Wahl Hindenburgs bedeute, daß nicht einmal das Ruhrgebiet in absehbarer Zeit geräumt werde, stellt der Reichsaussenminister Dr. Stresemann in der „Zeit“ fest, daß die Verträge über die Räumung des Ruhrgebiets zum letzten Termin des 15. August d. Js. ein Teil der Londoner Vereinbarungen seien und von dem Leiter der Konferenz, dem englischen damaligen Ministerpräsidenten MacDonald in der letzten Sitzung der Konferenz ausdrücklich der Konferenz mitgeteilt worden seien. Die Abmachung über die Räumung des Ruhrgebiets sei abgeschlossen im Namen der französischen und der belgischen Regierung. An der Geltung dieser Vereinbarung selbst irgendwie zu zweifeln, hiesse die französische und belgische Regierung selbst beleidigen. Auch durch die Meinungsverschiedenheiten in der Frage der Räumung der nördlichen Rheinlandzone werde die Räumung des Ruhrgebiets nicht berührt. Der Ministerpräsident Herriot habe noch in der letzten Zeit seiner Ministerpräsidentenschaft versichert, daß die Räumung des Ruhrgebietes mit den Meinungsverschiedenheiten wegen der Räumung der nördlichen Rheinlandzone in keinem Zusammenhang stehe und daß die französische Regierung selbstverständlich die in London getroffenen Abmachungen halten werde. Der gegenwärtige französische Minister des Auswärtigen, Herr Briand, habe die deutsche Regierung wissen lassen, daß er die bisherige französische Politik gegenüber Deutschland fortzusetzen gedenke.

### Anhebung des Deutschtums im Saargebiet

Saargebiet, 23. April. Die Regierungskommission hat angeordnet, daß die Ländräte, Bürgermeister und sämtliche Beamte und Schulen sich jeder Teilnahme an der Jahrtausendfeier der Rheinlande und an ihren Vorbereitungen zu enthalten haben.

### Freiherr von Maltzan zur Präsidentenwahl

Berlin, 23. April. Freiherr von Maltzan, der deutsche Botschafter in Amerika, hat im Deutschen Verein in Newport erklärt, die Amerikaner deutscher Abstammung seien der beste Beweis dafür, daß man unter der weisen Leitung einer Republik erfolgreich und nützlich arbeiten könne. Kein Größerer als Hindenburg habe dies bereits im Jahre 1918 erkannt, als er sich wieder zur Verfügung gestellt und das militärisch unbesiegte Heer in die Republik zurückgeführt habe und Herrn Ebert durch den im Magdeburger Prozeß bekannt gewordenen Brief gedankt habe. Diese Tatsache sei die beste Gewähr dafür, daß Hindenburg bei seiner eventuellen Wahl loyal zur Republik stehen werde.

### Tschitscherin zu dem Sofioter Attentat

Moskau, 23. April. Tschitscherin erklärte amerikanischen Pressevertretern, daß alle Meldungen, die das Attentat von Sofia mit der Sowjet-Regierung in Verbindung bringen, von Anfang bis zum Ende erfunden seien. Zwischen der Explosion in Sofia und der Sowjetregierung bestehe keinerlei Verbindung.

# Aus Stadt und Land.

Altensteig, 24. April 1925.

**Gemeinderatsitzung am 22. April;** anwesend: der Vorsitzende und 12 Mitglieder. Zu verschiedenen privaten Neubau- und Umbauprojekten, bei denen teils städt. Darlehen und Platzabtretung, teils nur Platzabtretung in Frage kommt, nimmt der G.R. Stellung. — Ein Besuch des Portiers Dürer um künstliche Ueberlassung weiteren städt. Platzes bei seinem Wohnhaus wird abgelehnt. — Der Vorsitzende berichtet über den erfolglosen Versuch, mit Jakob Wurster hier wegen des gemeinschaftlichen Grundstücks in der Reutte zu einem gütlichen Ausgleich zu kommen. Der G.R. beschließt nun, beim Amtsgericht Antrag auf öffentliche Versteigerung fraglichen Grundstücks zum Zweck der Aufhebung der Gemeinschaft zu stellen. — Ein angrenzender Grundbesitzer ersucht um Abtretung der Wegfläche der unteren Bienengasse (Fußweg zwischen Karls- und Schillerstraße) zwecks besserer Ausnützung des Platzes als Baugelände. Das Kollegium, das schon 1919 mit der Sache sich befaßte, ist übereinstimmend der Ansicht, daß der alte Weg den Anliegern überlassen werden könne, wenn die Bauvorhaben ausgeführt werden, daß aber dann ersatzweise ein grabliniger, einfacher Prägweg von der Karls- und Schillerstraße entlang der Wackerhut'schen Gartengrenze herzustellen sei. — Der Erstellung eines Kraftwagenraums in die Böschung des Ortswegs Nr. 39 (Ecke Hohenberg- und Gartenstraße) durch D. Kaltenbach, Besteckfabrikant wird in stets widerruflicher Weise zugestimmt. — Das städt. Gebäude in der Poststraße (früher Häuser Wurster) soll öffentlich versteigert und falls ein befriedigendes Angebot erfolgt, der Erbsitz zu Wohnungsneubauten verwendet werden. — Anschließend an die Sitzung wurde vom G.R. die Gewerbeschulaußstellung besichtigt, die sowohl von der Tätigkeit und dem umfassenden Lehrgebiet des Lehrers, als auch von dem Streben und Können der Schüler Zeugnis ablegte. Gewerbeschulrat Keppler benützte die Gelegenheit, um noch organisatorische Vorschläge und Ausbauvorschläge zur Sprache zu bringen; dieselben sind ziemlich einschneidender Natur und werden dem Gemeinderat wohl in der nächsten Sitzung beschäftigen. Wz.

**Zur Beachtung!** Wählerinnen und Wähler, die am nächsten Sonntag aus irgend welchen Gründen nicht an ihrem Wohnort wählen können oder wollen, können auf dem Rathaus Anträge auf Ausstellung von Stimm Scheinen stellen oder stellen lassen, damit ihnen die Wahl anderwärts möglich ist.

— **Zur Beachtung bei der Wahl.** Auch die letzte Wahl hat gezeigt, daß zahlreiche Wähler ihrer Stimme dadurch verlustig gegangen sind, daß sie den Stimmzettel nicht ordnungsgemäß gekennzeichnet hatten. Das Gesch. schreibt vor, daß die Kennzeichnung auf dem Stimmzettel durch ein Kreuz oder unterstreichen oder in sonst erkennbarer Weise zu erfolgen hat. Ungültig sind Stimmzettel u. a. deshalb, weil aus ihnen der Wille des Abstimmenden nicht unzweifelhaft zu erkennen ist. Es wird deshalb dem Wähler dringend empfohlen, den Stimmzettel ausschließlich durch ein Kreuz in den Kreis zu kennzeichnen. Bei allen anderen Kennzeichnungen, wenn sie nicht peinlich genau ausgeführt sind, läuft der Wähler Gefahr, daß sein Stimmzettel nachher von dem Abstimmungsamt für ungültig erklärt wird, weil nach dessen Ansicht der Wille des Abstimmenden nicht unzweifelhaft zu erkennen ist. Das einzige Mittel, sich vor Ungültigkeitserklärung seines Stimmzettels zu schützen, ist sonach, daß der Wähler das Kreuz in dem Kreis andrückt.

— **Mißstände im Kraftfahrzeugverkehr.** Mit Beginn der besseren Jahreszeit mehren sich wieder die Klagen über Mißstände im Kraftwagenverkehr. Besonders wird darüber Klage geführt, daß von zahlreichen Fahrern von Motorzweirädern in rücksichtsloser Weise innerhalb geschlossener Ortsteile die zulässige Höchstgeschwindigkeit überschritten und die Bestimmungen über die Schließung der Auspuffklappen völlig außer acht gelassen werden. Auch sonstige verkehrspolizeiliche Vorschriften werden vielfach nicht beachtet. Die Polizeidirektionen haben daher Weisung erhalten, auf die genannten Mißstände ihr besonderes Augenmerk zu richten und gegen Kraftfahrer, die gegen die gesetzlichen Vorschriften verstoßen, mit aller Schärfe vorzugehen. In gleicher Weise wird darauf geachtet, daß auch Radfahrer und Führer von sonstigen Fuhrwerken die strafpolizeilichen Bestimmungen innehalten. Es muß von der Selbstsucht der Kraftfahrer erwartet werden, daß sie die verkehrspolizeilichen Vorschriften aufs genaueste einhalten, ebenso sehr mit Rücksicht auf die übrige Bevölkerung, wie in ihrem eigenen Interesse.

— **Das Kometenjahr.** Das Jahr 1925 wird ein ausgesprochenes Kometenjahr sein, in dem nicht weniger als neun Kometen in Erscheinung treten werden. Einige von diesen dürften der Erde ziemlich nahe kommen, jedoch mit bloßem Auge zunächst nicht sichtbar sein. Zwei Kometen, die dieses Jahr wiederkehren, sind bereits vor über 40 Jahren entdeckt worden und obgleich sie in der Zwischenzeit wiederholt der Erde so nahe gekommen sind, daß sie sichtbar sein mußten, sind sie trotzdem nicht wieder aufgetaucht. Die Frage, ob und auf welche Weise sie verloren gegangen sind, wie überhaupt über die Herkunft, Entstehung und teilweise sogar über ihre Bahn ausreichende Feststellungen nicht getroffen werden konnten.

**Die Belegung von Plätzen in Zügen.** Wiederholt gibt es unliebsame Auseinandersetzungen zwischen den Reisenden im Eisenbahnabteil wegen der Belegung von Plätzen. Es sei deshalb darauf aufmerksam gemacht, daß durch Hinlegen einer Zeitung oder eines Buches, sowie durch Niederlegen des Handgepäcks im Gepäckregal ein Anspruch auf den darunter befindlichen Platz nicht erworben wird. Als besetzt gilt der Platz nur, wenn Handgepäck, Kleidungsstücke usw. auf dem betreffenden Sitzplatz niedergelegt sind. Eine Ausnahme besteht natürlich für solche Züge, in denen durch Lösen von Platzkarten Sitzplätze belegt werden können. Neuerdings ist auch in der vierten Wagenklasse die Belegung von Plätzen gestattet. Dabei ist in der gleichen Weise zu verfahren, wie in den übrigen Wagenklassen.

**Darf ein Ehegatte die Briefe des anderen öffnen?** Nein, hiezu ist er nicht berechtigt, denn auch der Ehegatte kann wegen Verletzung des Briefgeheimnisses bestraft werden, wenn der andere Ehegatte Strafantrag stellt. Dies gilt jedoch nur für den Ehegatten, der sich nicht vorher um die Heimlichkeit des Strafschließens kümmert. Strafbar ist nämlich nur die Verletzung des Verschlusses, nicht dagegen die Unterschlagung des Briefes. Denn Diebstahl und Unterschlagung unter Ehegatten bleibt strafflos.

**Lotteriegeld.** Am 2. Mai findet die beliebte Wirtt. Pferdlotterie, Lose zu 1 M., 13 Lose 12 M. und am 7. Mai die Kinderheim-Geldlotterie, Lose zu 2 M., 6 Lose 11 M., 11 Lose 20 M. statt. 6498 Geldgewinne und 2 leb. Gewinne mit zus. 40000 M. kommen in diesen beiden günstigen Lotterien zur Auspielung. Die letzten Lose sind durch den Generalvertrieb J. Schweidert, Stuttgart, Marktstr. 6 und Königsr. 1 sowie durch alle Verkaufsstellen zu beziehen.

**Zwerenberg, 23. April.** Die beiden hiesigen Gesangsvereine, Männerchor und Gemischter Chor, haben sich entschlossen, ihre Jubiläumsaufführung, die kürzlich im engeren

Kreis stattfand, nochmals vor der Öffentlichkeit zu wiederholen. Das Programm will zum Ausdruck bringen, daß die beiden Vereine in Gesang und Spiel nur das Edle und Gehaltvolle suchen und pflegen wollen. Dieses Streben fand bei der ersten Aufführung allgemeine Anerkennung. Wir glauben deshalb auch der Öffentlichkeit einen befriedigenden Abend in Aussicht stellen zu dürfen. (S. Anz.)

**Wfalzgrafenweiler, 23. April.** (Turnhalle.) Zu dem Artikel „Turn- und Festhalle“ wird mitgeteilt, daß der Gemeinderat zunächst nur die Platzfrage für den beabsichtigten Turnhallebau entschieden hat. Der Bau selbst steht noch nicht bevor.

**Stuttgart, 22. April.** (Zur Reichspräsidentenwahl.) In einer vom Wirtt. Reichsblock in den Festsaal der Liedertafel einberufenen Wahlversammlung sprach nach einer kurzen Rede der preussischen Landtagsabgeordnete Frau Oberin von Tilling der deutschnationalen Abgeordnete Schlainge-Schöningen über die Reichspräsidentenwahl. Er bemerkte vor allem, der Reichsblock sei eine Gefährdungsgemeinschaft und werde eine Waffenbrüderschaft herbeiführen, die nicht mehr auseinandergerissen werden könne. Auf einen Jurist sagte der Redner, daß auch Stresemann diesen Standpunkt teile. Die Gegner versuchten planmäßig den Reichsblock auseinanderzulügen. Von Jarres sei man aus zwei Gründen abgekommen: 1. aus der Erwägung, daß man eine Verdrößerung nicht nur der Parität, sondern der jeilichen Front erzielen könnte, wenn man einen noch größeren Kandidaten aufstellte, und weil Jarres es selber wollte. Auf die Veröffentlichungen des „Berliner Tageblattes“ über eine Vorstandssitzung der Deutschnationalen Partei übergehend, erklärte der Redner, daß der Lump, der dies mitgeteilt habe, fast in jedem Wort einflüster oder gelogen habe. Es sei richtig, daß man dort über die Finanzierung des Wahlkampfes gesprochen habe und er sei stolz darauf, daß der Reichsblock nicht über jene trüben Quellen verfüge, von denen die Demokraten gespeist würden. Er selbst habe in der Vorstandssitzung nur gesagt: Angehts der weltgeschichtlichen Entscheidung dürfe der Wahlkampf in keinem deutschnationalen Landesverband — von der Deutschen Volkspartei habe er nicht gesprochen — schlapp geführt werden. Sodann betonte der Redner, der Name Ebert sei immer verbunden mit der größten Knechtschaft und Schmach, die das Deutsche Reich je erlebt habe. In Erinnerung auf eine Rede von Dr. Hellpach führte Abg. Schlange aus, daß morgen abend beim Vortrag von Dr. Marx dieser Saal von den politisch Unzurechnungsfähigen gefüllt sei. Um Hindenburg habe sich alles, was national denke, und um Marx alles was international denke, gesammelt. Marx sei nur vorgeschoben von Dr. Wirth und seinen sozialdemokratischen Freunden. Hindenburg sei der Friede, aber Marx sei der mögliche Krieg. Nach innen sei Hindenburg das Janal der Gerechtigkeit und der Reinheit und nach außen das Janal der Würde. Der 26. April solle für uns keine Wahl, sondern eine Wallfahrt der Vaterlandsliebe zu dem größten Deutschen sein, den die Allmacht uns in der Stunde der Gefahr geschenkt habe. Die Rede wurde mit großem Beifall aufgenommen. Der Besuch der Versammlung ließ zu wünschen übrig.

**Wohingen, 23. April.** (Tot auf den Schienen gefunden.) Heute früh wurde auf der Strecke Altbach-Wohingen der 17 Jahre alte Sohn des Friedrich Heiler von hier, tot auf dem Eisenbahnkörper aufgefunden. Es ist anzunehmen, daß der in Stuttgart in der Lehre stehende Junge gestern abend auf der Heimfahrt aus dem Zug gestürzt ist und so seinen Tod gefunden hat.

**Neustlingen, 22. April.** (Sturz vom Dach.) Dienstag nachmittag stürzte der in Altenburg a. N. bei Kommelsbach mit einer Dachreparatur beschäftigte, 45 Jahre alte Zimmermeister Gottfried Nagel von Kirchentellinsfurt vom Dach ab und brach die Wirbelsäule. Er wurde ins hie-

## Das Heideschloß.

Roman von Marie Harling.

8) (Nachdruck verboten.)  
Vanderstraaten küßt den zuckenden Mund seiner hübschen Frau.

„Du Liebe, Gute, immer hast du ein verzeihendes und verjöhnendes Wort für unser eigenwilliges Kind. Wie schlecht aber dankt Elsa es dir. Nein, ich dulde es jetzt nicht mehr, daß sie dich in ihrer überlegenen Art stets herausfordert oder gar kränkt; ich werde sie energisch zur Rede stellen.“

Zärtlich fährt Frau Hedwigs kleine Hand über des Gatten gekrauste Stirn.

„Heute nicht, Schatz! Heute darfst du uns die Festfreude nicht verderben. Ich freue mich ja so sehr auf das erste Fest, das wir in unserem schönen Heim geben, als obs mein erster Ballabend überhaupt wäre.“

„Liebling, welch kindliche Fröhlichkeit hast du dir trotz deines nicht immer leichten Lebensweges bewahrt! Ich wollte, ich könnte Elsas schwerfälliger Art etwas davon abgeben.“

Frau Hedwig lächelt, kindlich fröhlich klatscht sie in die Hände.

„Audi, wie schlecht verhältst du dich auf die Frauen! Elsa ist alles andere eher als schwerfällig; sie markiert nur eine gewisse Säuerlichkeit, weil sich in ihrem kapriziösen Köpfchen die Idee festgesetzt hat, das genaue Gegenteil ihrer jungen Stiefmutter zu wollen.“

„Ja, siehst du, Hedwig, daß ich doch recht hatte, wenn ich behaupte, daß es nicht Unbedachtsamkeit, sondern Ueberlegung ist, wenn sie stets gegen deine Wünsche und Maßnahmen opponiert?“

„Ach, laß ihr doch diese kleine Passion, Liebster, so lange sie niemand schadet. Wir kennen doch unser kleines Trostköpfchen und tragen es ihr nicht nach.“

Ein munteres Liedchen trällernd, geht sie hinaus, in der Tür nach dem Gatten mit strahlendem Lächeln eine Auf-

hand werfend. Mit inniger Liebe blüht Vanderstraaten seinem jungen Weibe nach.

„Wieviel Liebe und Sonnenschein gibst du meinem Leben doch, mein Liebling,“ küßt er. „Ich werde dafür sorgen, daß meines verwöhnten Kindes Launen deinen lachenden Frühlingshimmel nicht trüben.“

Eine fröhliche Gesellschaft ist zum Abend geladen. Elsa ist reizend, sie trägt ein mattblaues Seidenkleid; eine Perlenkette hat sie durch ihr reiches kupferfarbenes Haar gezogen.

Frau Hedwig betrachtet prüfend ihre Stieftochter, die an Horsts Arm das Gartenzimmer, das zum Empfangszimmer eingerichtet ist, betritt. Sie scheint mit ihrer Ausrüstung nicht zufrieden.

„Ich hätte an deiner Stelle die Perlen nicht gewählt, liebes Kind! Perlen passen nicht für ein so junges Menschenkind. Es war doch eine Menge anderer Schmuck in dem Käftchen.“

„Ich möchte aber gerade die Perlen tragen, wenn ich schon von dem glühenden Kram etwas verwenden soll.“

„Aber, Elsa, wie kannst du verächtlich von einem Geschenk reden, das dein Vater mit so viel Liebe für dich ausgesucht hat?“

Elsa zuckte mit spöttischem Lächeln die Achseln.

„Es ist doch nicht meine Schuld, daß Vaters Ansichten und die meinen in letzter Zeit so himmelweit auseinander gehen. Früher verstanden wir uns besser.“

„Elsa!“ Frau Hedwig ist blaß geworden, auch Horst drückt wie beschwörend den Arm seiner Schwester. Elsa aber wendet sich mit herbem Lachen ab und eilt einer eben eintretenden Bekannten zu. Bald ist sie von den jungen Leuten umringt; ein jeder sucht seine Glückwünsche anzubringen.

Aus dem Tanzsaal erklingen lustige Walzermelodien, und die tanzlustige Jugend stürmt hinaus. Es ist ein wunderbarer Abend. Die scheidende Sonne verguldet alles mit Purpurglanz. Von der Heide trägt ein leiser Abendwind den süßen Duft der Heideblüten herüber, ver-

mischt mit dem Duft der Rosen und Nelken. Lachen und Jubel bringt aus allen Ecken des ausgedehnten Parkes, die Jugend ist voll Uebermut. Der Uebermütigsten eine ist Elsa; ihr silberhelles Lachen klingt gar oft durch den Garten. Ihr lachendes Auge aber irrt unruhig umher, während sie den Scherzen und Redereien ihrer Verehrer lauscht; sie vermißt offenbar jemanden unter der Schaar der Gäste.

Da endlich, ihr dunkles Auge blüht raketenartig auf, um sich aber gleich wieder unter die dichten Wimpern zu verstecken. Niemand darf ahnen, wie sehnüchlich sie auf Heinz und Grete gewartet, niemand und am wenigstens Heinz selbst. Anscheinend gleichmütig nimmt sie die Glückwünsche der beiden entgegen.

„Ihr Nachzügler!“ scherzt sie nur, „welch wichtige Besondere hat euch denn so lange fern gehalten?“

„Wir erwarteten Besuch, eine Verwandte aus Amerika,“ gibt Heinz zur Antwort. Leider ist sie mit dem erwarteten Zuge nicht gekommen, und so muß nun Mutter wohl oder übel mit ihr fertig zu werden suchen.“

Aus Heinzens gleichgültig gesprochenen Worten läßt sich nichts besonderes entnehmen, wohl aber hat Elsa Gretes Eröden und ihre momentane Verlegenheit wahrgenommen, und ihr Rißtrauen ist gewickelt. Zerstreut nur antwortet sie auf die Reden ihres Tänzlers, welcher der Sohn eines reichen Großindustriellen ist und sich sehr eifrig um die Gunst der nicht minder reichen Tochter Vanderstraaten bemüht.

„Woran denken Sie nur, gnädiges Fräulein? Habe ich etwas verbrochen, daß Sie mich plötzlich so abfallen lassen?“

Elsa lächelt auf, ganz kurz, aber wie ein Schluchzen klingt es mit ihrem Lachen.

„Bedaure, Herr Dietrich, wenn ich Ihr Mißfallen erregte. Ich bin einmal eine schlechte Gesellschafterin. Warum suchen sie sich aber auch immer die rauhe Distel ans, wo es Rosen zur Genüge gibt?“

(Fortsetzung folgt.)

fige Bezirkskrankenhaus eingeliefert, wo er bald verschied.  
**Hall, 23. April.** (Meineid.) Im dritten Fall waren der 46 Jahre alte verheiratete Wagner Christian Schwarz von Ehrberg O.M. Dehringen und der 45 J. a. verz. Schmied Otto Heingmann von dort wegen Meineids angeklagt. Sie haben als beidseitige Zeugen in einer Privatklage wegen Beleidigung vor dem Amtsgericht Dehringen wissentlich unwahre Angaben gemacht. Beide Angeklagte bestritten, sich eines Meineids schuldig gemacht zu haben. Das Gericht kam zur Freisprechung. — Im 4. Fall war die 22jährige ledige Dienstmagd Rosine Müller von Obermühle, Gde. Oberrot O.M. Gaildorf ebenfalls wegen Meineids angeklagt. Sie hat am 28. Mai 1924 vor dem Schöffengericht Hall in der Strafsache gegen einen Bauernsohn von Oberrot wegen Sittlichkeitsverbrechens, begangen an ihr selbst, als Zeugin nach vorangegangener Beleidigung auf eine Frage über ihr sittliches Vorleben eine unwahre Antwort gegeben. Sie wurde freigesprochen.

**Besigheim, 23. April.** (Schwerer Unfall.) Der Platzmeister der Fabrikwerke Siegle verunglückte beim Abladen von Bauholz derart schwer, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.  
**Schramberg, 23. April.** (Brand.) In dem der Gräfl. Bisingischen Gutsoverwaltung gehörenden, von Heinrich Noosmann bewirtschafteten Schloßbauernhof brach durch zündende Kinder Feuer aus. Zwei Kinder des Pächters, Mädchen im Alter von 4 und 5 Jahren, hatten in dem zur Aufbewahrung von Reifschweden dienenden Holzschuppen ein „Feuerle“ gemacht, das alsbald auf das dürre Holz übersprang und den ganzen Schuppen in kurzer Zeit einäscherte. Der Schaden beträgt circa 1000 Mark.

**Ulm, 23. April.** (Denkmal für die gefallenen 247er.) Nun will auch die Vereinigung ehemaliger 247er den im Weltkrieg gefallenen Kameraden am Standort des Ersatztruppenteils dieses tapferen Regiments ein Denkmal errichten. In Ulm in der Nähe der ehemaligen Kienlesbergglaserne soll ein einfaches und würdiges Mal an die toten Regimentskameraden erinnern, die von dieser Stelle aus jugendstark und siegesicher in den Krieg gezogen sind und dort ihr junges Leben für ihr teureres Vaterland hingegeben haben. Die Entwürfe für das Denkmal werden bis zum 1. Mai eingereicht, und noch dieses Jahr hofft man das Denkmal einzuweihen. Mit der Einweihungsfeier soll eine große Zusammenkunft aller über ganz Württemberg verstreut lebenden ehemaligen Regimentsangehörigen verbunden werden. Der 1. Vorsitzende der Vereinigung ehemaliger 247er, Kamerad Friedrich Fischer, Ulm, Gänslände Nr. 2, bittet alle früheren Angehörigen des Regiments 247 um ihre Adressen mitzuteilen.

**Friedrichshafen, 23. April.** Bei der Lehrkingsprüfung hatte die hiesige Bäderinnung auch einen weiblichen Lehrling zu prüfen: Sophie Bad, die Tochter von Obermeister Bad, die die Prüfung mit sehr gutem Erfolg bestanden hat. Fräulein Bad dürfte damit der erste weibliche Bäderfelle in Württemberg sein.

**Kleine Nachrichten aus aller Welt**  
 Weitere Betriebseinschränkungen im Ruhrkohlenbergbau. Nach einer Meldung der „Vossischen Zeitung“ hat sich die Abfahrtsrate im Ruhrkohlenbergbau noch weiter verschärft und zu weiteren Betriebseinschränkungen geführt. Auf der

Zeche „Bonifogius“ ist neuerdings 200 Mann, auf der Zeche „Auto“ auf 2 Schächten je 50 Mann gekündigt worden.  
**Hinrichtung.** In Gera wurden die wegen Erdröpfung ihrer 10jährigen Tochter zum Tode verurteilte Frau Schellhardt aus Gera und der wegen Ermordung seines Schwiegersvaters zum Tode verurteilte Zimmermann Seifert hingerichtet.

**Mord und Selbstmordversuch.** Auf der H. einwiese bei Hamborn wurde die Ehefrau eines Bergmannes aus Hamborn durch drei Messerstiche getötet. Nach der Tat versuchte der Mörder, sich im Rhein zu ertränken, wurde jedoch von Passanten gerettet und in Haft genommen.

**Verhaftete Schmugglerbande.** Von Beamten der Grenzstation Köhlseid wurde eine 12 Mann starke Schmugglerbande in einem Eisenbahntunnel festgenommen. Unter den Verhafteten befand sich auch ein russischer Staatsangehöriger. Die der Bande abgenommene Schmugglerware bestand aus 352 Kilo Kaffee, 75 Kilo Pfeifentabak, 50 Kilo Feinschnitt, 12 Kilo Kalao und Schokolade usw.

**Die Wählreden im Rundfunk**  
 Berlin, 23. April. Während Hindenburg seine Rundfunkrede Freitag abend um 8 Uhr halten wird, wird Marx im Rundfunk um 9.30 Uhr sprechen.

**Handel und Verkehr**

**Berliner Börse, 23. April.** Die freundliche Stimmung der letzten Tage übertrug sich auch auf den heutigen Verkehr. Das Geschäft war lebhafter als seit längerer Zeit, da heute sowohl von Seiten des Publikums als auch vom Auslande Kaufaufträge vorlagen. Die Spekulation nahm gleichfalls Defensivhalt vor und es entwickelte sich daraufhin eine ziemlich feste Grundstimmung.  
**Frankfurter Börse, 23. April.** Am Markt der inländischen Anleihen war die Haltung schwächer, weil nach den schließlichen Beschlüssen des Reichsrats in der Kammer keine Änderungen an dem Reorganisationsentwurf vorgenommen werden und namentlich auch Unterbindung zwischen Alt- und Neubausch gehalten wird.  
**Stuttgarter Börse, 23. April.** Die Tendenz der heutigen Börse war nach etwas unsicherem Verlauf fest. Die Stimmung war angeheitert und der Verkehr bei etwas erhöhtem Umsatze lebhaft.

**Getreide**  
 Berliner Produktenbörse vom 23. April. Weizen märk. 245-251, Roggen märk. 230-239, Sommer 230, mehl. 230, Sommergerste 215 bis 224, Wintergerste 190-202, Ocker märk. 200-205, Weizenmehl 22.25-24.75, Roggenmehl 20.75-22.25, Weizenkleie 14.80-15, Roggenkleie 13.75, Hafer 20-23, Strohgerb 22-25, kleine Weizen 20-22, Futtererbsen 19-20, Kleeerbsen 19-20.  
**Karlsruher Börse, 23. April.** Abteilung Getreide, Mehl und Futtermittel. Der Markt ist fest. Bei Futtermitteln macht sich besonders Bedarf geltend. Weizen handelsüblich 24.5-25, Roggen handelsüblich 21.75-22.5, Sommergerste je nach Sorte incl. 20-25, ausl. 21.5-22, Ocker 17.50-20, ausgelesen minderwertige Ware entsprechend billiger. Viala-Rohr mit Saft 20.25-20.50, Weizenmehl Mühlensortierung 27.5-28, Roggenmehl Mühlensortierung 21-21.50, Weizenkleie 14.5-15, Weizenkleie 12.25-12.75, Spezialfabrikate entsprechend teurer. Wintererbsen 17.5-18, Malzkeime 16 bis 17, Weizenstroh, gelblichgelb 8.10-9.10, rot 6.00-7.10, Wintererbsen und Malzkeime mit Getreide ohne Saft, Prodnortität Karlsruhe, Weizenkleie, kleinere Weizen entsprechende Aufschläge.  
**Stuttgarter Produktenbörse vom 23. April.** Weizen 20-22.5, Roggen 20.5-22.5, Weizenmehl 22.25-23.50, Kleie 12.75-13.50, Weizen 6-7 Kleeerbsen 7-8, Stroh 4.5-5.

**Märkte**  
 Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 23. April. Saattiechen: 33 Schen, 12 Bullen, 100 Jungbullen, 172 Jungrinder, 49 Röhre, 408 Kälber, 992 Schweine, 11 Schafe, 2 Ziegen, Heberhand 2 Kälber, 11 Jungrinder, 2 Röhre, 43 Schweine, 48 Kälber, der 30 Kilogramm Lebendgewicht: Kälber 1. 40-45, 2. 30-35, 3. 20-25, 4. 15-20, Bullen 1. 45-55, 2. 35-45, 3. 25-35, Jungrinder 1. 35-45, 2. 25-35, 3. 15-25, 4. 10-20, 5. 5-10, Röhre 1. 85-95, 2. 75 bis 85, 3. 60-75, Schafe 75-80, Schweine 1. 64-68, 2. 60-65, 3. 48 bis 55, Verkauf: Bei Kälbern lebhaft, sonst langsam, bei Bruchvieh überhand.

\* **Pforzheimer Schlachtviehmarkt vom 22. April.** Auftrieb: 2 Ochsen, 6 Kühe, 2 Fohlen, 48 Kälber, ein Schaf, 83 Schweine. Markt geräumt. Preise für ein Pfund Lebendgewicht: Großvieh wie letzter Markt, Kälber 70-83, Schweine 62-65.

**Letzte Nachrichten.**

**Eine große Kundgebung des Reichsblochs.**

**W.B. Berlin, 23. April.** Bei einer großen Kundgebung der im Reichsbloch vereinigten Parteien, die heute im Sportpalast stattfand, hielt Dr. Jarres als Hauptredner eine Ansprache, in der er überzeugend für Hindenburg eintrat. Er schloß seine mit stürmischem Beifall aufgenommenen Ausführungen mit den Worten: „Schon einmal ist uns der Feldmarschall in schwerster Not zum Retter geworden. Jetzt will er zum zweitenmal Volk und Vaterland dienen. Treue um Treue soll unsere Losung sein!“

**Annahme der zwei Budgetzwölftel durch die franz. Kammer.**

**W.B. Paris, 24. April.** In der Kammer wurden heute die beiden Budgetzwölftel mit 420 gegen 38 Stimmen angenommen.

**Erdbeben in Italien.**

**W.B. Rom, 24. April.** Gestern nachmittag wurde hier ein starkes Erdbeben beobachtet, das in den Fabriken eine allgemeine Panik auslöste, aber keinen Schaden verursachte. In Brescia wurde um 13.48 Uhr ein Erdstöß verspürt. In Venedig herrschte um diese Zeit ein starker Orkan, begleitet von Hagel und Blitzschlag.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Dant.  
 Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.

**Die Postbezieher**

unserer Zeitung erinnern wir daran, daß es höchste Zeit ist, unsere Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“ für den Monat Mai zu bestellen, da bei Bestellungen, die nach dem 25. April erfolgen, die Postanstalten eine besondere Nacherhebungsgebühr von 20 Pfennig erheben.

**Man bestelle deshalb sofort!**

**Altensteig.**  
 12 Nr  
**Acker**  
 in Weihergasse verpachtet  
 Georg Maier, Weihergerber.  
 Hoffteit.  
 Ein schönes  
**Einstellrind**  
 zur Zucht geeignet  
 steht dem Verkauf aus  
 Joh. Gg. Maier.

Ein ehrliches, fleißiges  
**Mädchen**  
 nicht unter 17 Jahren für  
 Landwirtschaft, sowie ein  
 ordentlicher  
**Knecht**  
 von 17 bis 20 Jahren werden  
 auf 1. Mai gesucht, von  
 wem? sagt dieBeich. ds. Bl.

**Bereinigter Nieder- und Gängertranz, Nagold.**  
 Wiederholung der Theateraufführung:  
**„Im weißen Rößl“**  
 Lustspiel in 3 Akten von Blumenthal  
 am Sonntag, den 26. April, 4 1/2 Uhr nachmittags, in  
 der Turnhalle. — Eintritt 50 Pfg.  
 Zu zahlreichem Besuch wird eingeladen.

**Briefordner**  
 und  
**Schnellhefter**  
 sowie  
**Durchschlagpapier**  
**Schreibmaschinen**  
**Kohlenpapier**  
 hat stets auf Lager  
 die  
 W. Rieker'sche Buchhdlg.

Ein ordentlicher, ehrlicher  
**Junge oder Mädchen**  
 wird zu Ausgängen für einige  
 Nachm.-Stunden gesucht.  
 Angebote an die Geschäftsstelle ds. Bl.  
**Gestorbene.**  
 Hirsau O.M. Calw: Frau  
 Heinrich Hengstenberg,  
 Augusta geb. Kollhaus,  
 54 J.

**Oeffentliche Wahlversammlung**  
 Am Samstag, den 25. ds. Mts. abends 8 Uhr  
 spricht der  
**Landtagsabg. Fischer**  
 im Gasthof z. Stern in Altensteig  
**für die Kandidatur Hindenburg**  
 Deutsche Männer und Frauen von hier und Umgebung erscheint vollzählig!



# Deutsche Männer und Frauen

wählt am 26. April unsern

# Hindenburg.



**Evang. Kirchengemeinde Altensteig.**  
(Girokonto bei der Städt. Sparkasse Nr. 7.)  
Der  
**Einzug der Kirchensteuer**  
findet am Samstag, den 25. April 1925, nachmittags  
von 1—4 Uhr im Gemeindehaus (Lutheraal) statt.  
Wegen Abschluß der Rechnungsperiode wird dringend  
gebeten, die restlichen Steuerbeträge für 1924 vollends zu  
entrichten.  
Kirchenpfleger: B o d.

Gültlingen O.H. Nagold.  
**Laubholz- Stammholz-Verkauf.**  
Aus den Gemeindevaldungen Ban und Hohlstein-  
berg kommen am Dienstag, den 1. April n  
Verkauf:  
**114 St. Rüfer-, Bau- und Wagnereichen**  
mit 1,71 Fm. L., 2,30 Fm. II., 1,63 Fm. III., 21,61 Fm.  
IV., 20,49 V. und 3,65 Fm. VI. Klasse, zusammen  
51,39 Fm. davon 36 St. 30 cm und mehr Durchmesser,  
**ferner 22 Erlen**  
mit 3,07 Fm. V. und VI. Kl.  
**8 Birken**  
mit 1,77 Fm. V. und VI. Kl.,  
**66 Eschen**  
mit 11,88 Fm. IV. bis VI. Kl.,  
**4 Aspen**  
mit 1,41 Fm. V. und VI. Kl.  
Abgang zum Verkauf nachmittags 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr am Rathaus.  
Den 23. April 1925.  
Schultheißenamt: B i d m a n n.

Zwerenberg.  
Am Sonntag, den 26. April, abends 7  
Uhr, findet hier im Gasthaus zum Ochsen die  
gemeinsame  
**Frühjahrs-Aufführung**  
des Männerchors u. des Gemischten Chores  
statt. — Zur Aufführung kommt:  
„Wenn du noch eine Mutter hast“  
Lebensbild aus der Gegenwart in 4 Aufzügen  
von Heinrich Döuben.  
Ferner: Gesangsvorträge der beiden Vereine.  
Hierzu ist jedermann freundlich eingeladen.  
Der Ausschuß.

Altensteig.  
Morgen Samstag  
**Mekelsuppe**  
wozu höfl. einladet  
**E. Bäßler z. Bahnhof.**



**Vieh-Verkauf.**  
Montag, den 27. April von morgens 7 Uhr ab steht  
in Calw im „Löwen“ ein großer Transport  
starker, junger  
**Milchfühe**  
trächtiger Kühe  
u. schwerer hochtr.  
**Kalbinnen**  
zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlichst einladet  
**Rubin & Max Löwengart.**

Schöne, fertige  
**KLEIDER  
und  
BLUSEN**  
bei  
**Chr. Krauss**

**5—10 Malergehilfen**  
sowie einen gut erzogenen Jungen als  
**Malerlehrling**  
sucht  
**Wilhelm Köbler Dekorationsmaler,**  
Stuttgart — Liststr. 7

Grömbach.  
**Dankagung.**  
  
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme,  
die wir bei dem so plötzlichen Verluste unseres  
lieben Sohnes und Bruders  
**Wilhelm**  
erfahren durften, für die trostreichen Worte des  
Herrn Pfarrers am Grabe, den erhebenden Gesang  
des Singchors, für die Ehrung der Schulkameraden  
und für die so zahlreiche Beteiligung zur letzten  
Ruhestätte von Nah und Fern sagen herzlichsten Dank  
die trauernden Eltern:  
**Adam Frey mit Frau  
Marie, geb. Dehr.**

**Radf.-Verein Altensteig**  
Samstag abends  
1/9 Uhr  
**Monatsver-  
sammlung**  
im Lokal.  
Zahlr. Er-  
scheinen im Hinblick auf das  
Jubiläum wird erwünscht.  
Der Vorstand.

Nagold.  
**Löwen Lichtspiele**  
**Hallo**  
**Eddie Polo kommt**  
mit seinem letzten Schlager  
„Die geheimnisv. Bier“  
Großer Amerikaner-Film  
in 5 Teilen 30 Akten  
I. Teil  
**Das Geheimnis der  
Deliquenten**  
Sowie Lustspiel in 4 Akten  
Anfang:  
Sonntag 2.30, 4.15 u. 8.15

**Gesucht werden:**  
4 Gärtnerlehrlinge,  
1 Bauflächnerlehrling,  
1 Fuß- und Wagen-  
schmiedelehrling,  
3 Bau- und Möbel-  
schreinerlehrlinge,  
2 Rüferlehrlinge,  
4 Bäckerlehrlinge,  
1 Metzgerlehrling nach  
Göppingen,  
1 Müllerlehrling,  
2 Zimmermannslehrl-  
inge,  
1 Schriftfegerlehrling,  
1 Gärtnerlehrling,  
1 Kunstschlosserlehrling,  
1 Mechanikerlehrling,  
1 Fuß- und Wagen-  
schmiedelehrling,  
2 Goldschmiedlehrlinge,  
3 Silberschmiedlehrlinge,  
1 Einmacherehrling,  
3 Metallschleiferlehrlinge,  
4 Rammacherlehrling,  
1 Feiseurlehrling,  
1 Gipserlehrling,  
5 Maurerlehrlinge,  
1 Kaufmannslehrling,  
1 Banklehrling,  
1 Verwaltungsteuering.  
Näheres  
**Arbeitsamt Calw**  
Öffentl. Arbeitsnachweis  
Telefon 174, Bahnhofstr. 626.

